

Katholik kritisiert Katholikentag 2018: „Grüne Krabbelgruppe unter Gleichgesinnten“

Veröffentlicht am 21.03.2018 von EpochTimes

Der Katholik *Josef Hueber* kritisiert, dass Jesus beim Katholikentag im Mai keine besondere Rolle mehr spielen wird. Stattdessen betreibe man links-grüne Klimapolitik und AfD-Hetze.

Von Gastautor Josef Hueber

- **„Jesus kommt nicht zum Katholikentag 2018 in Münster“.**

So könnte eine BILD-Meldung lauten, wenn er sich in unseren Tagen zu einem Zwischenaufenthalt auf der Erde entschlossen hätte.

Sein Fernbleiben geschähe nämlich vorrangig aus Gründen nachhaltiger Verantwortung für den von seinem Vater geschaffenen blauen Planeten, also aus Verantwortung für die Umwelt. Um seine zu erwartende Weigerung, nach Münster zu reisen, zu verstehen, muss man

nur einen Blick in das Leitbild und die Präsentation des Katholikentages im Netz werfen. Es ist nämlich ein Katholikentag der besonderen Art.

- ❖ Er nennt sich **„KLIMANEUTRALER KATHOLIKENTAG“.**

Die Verstörung, welche sich bei manchem Leser des Mottos durch das eigenartige Attribut einstellen mag, bleibt zwar bei näherem Nachsehen bestehen, ist dennoch enträtselbar, geht man auf die Suche nach dem Hintersinn des Unsinn.

Der Katholikentag: „*Nachhaltig, ¹¹regional, saisonal, bio, fair und sozial*“ – das sind die Richtlinien, nach denen der Katholikentag vorbereitet und durchgeführt wird. Dabei liegt den Verantwortlichen mehr als Jesus am Herzen, das „Klima zu schonen, Ressourcen einzusparen“.

Riesepaket links-grün-ideologischer Maßnahmen

Konkret sieht das so aus, dass bereits „Während der Vorbereitung“ ein Riesepaket links-grün-ideologischer Maßnahmen eingehalten wurden, die dem Einfach-so-dahin-Lebenden Umweltignoranten bewusst machen, dass er von der Leberkäs-Semmel (nicht vegetarisch) bis zum nicht-recyclten Klopapier im Alltag so ziemlich alles, für sich selbst und die Umwelt schädigend, falsch macht. (Empfehlung: Schlecht Gelaunten sei empfohlen, dieses Paket umweltgerechten Verhaltens genauer zu lesen. Lachen garantiert!).

Zwischenfrage an die Veranstalter: Was ist daran katholisch?



Junge Menschen treten in London mit Protest-Songs gegen den Klimawandel auf.
Symbolbild. Foto: Letteris Pitarakis/AP

Bringen wir mal ein wenig Mathematik, Physik und Chemie in die Theologie ein. Von Jerusalem bis Münster, wo sich Katholiken „nachhaltig“ treffen, sind es etwa 4500 km. Jesus müsste dann vermutlich mit dem Flugzeug kommen. Zu Fuß aufzukreuzen – da würde er seiner Verantwortung für die Umwelt zwar unübertroffen CO₂-gerecht, aber einsehbar überfordert sein. Und einen Führerschein hat er vermutlich nicht. Das Auto als Transportmittel würde somit nicht in Frage kommen. Auf neukatholisch: Jesus als Daumen-hoch-Tramper, mitgenommen von einem Autofahrer, der auf dem Heck seines bunt-verrosteten Gefährts einen Aufkleber „Jesus liebt dich“ angepappt hätte.

Summa summarum: Trotz der teuflischen Erfindung Flugzeug müsste Jesus trampeln oder müsste er das auch ablehnen, in Kenntnis des auf der Webseite des Katholikentags installierten [„Klimarechners“](#)? Dort wird empfohlen, anhand der errechneten, durch CO₂ verursachten Umweltzerstörung, die umweltfreundlichste Fortbewegungsart zum Heiligen Ort der Öko-Katholiken zu wählen. Und ein Flug, economy class, würde bedeuten, dass Jesus laut dem digitalen Sündenrechner, von Jerusalem bis Münster ca. 700 kg CO₂ in die Luft blasen würde und damit den Jüngsten Tag, den er schon in seinem Kalender vorgemerkt hat, früher abhalten müsste, als geplant.

Warum? Ganz einfach deswegen, weil der unaufgeklärte, egoistische Selfi-Mensch den Planeten mit seinem un-nachhaltigen CO₂ Energie-Fraß früher abfackeln würde, als eschatologisch vorausgesehen. So wie wir Aufrechtgeher, die wir nicht Krone, sondern Vernichter der Schöpfung sind, mit der Erde umgehen, braucht sie nicht darauf zu warten, bis sie – nach Berechnungen von Astrophysikern – von der Sonne in Millionen von Jahren verbrennen wird. Frage: Muss das Jüngste Gericht terminlich etwa vorverlegt werden?

Also zelebrieren wir, weil Jesus nicht kommt, den Katholikentag ohne ihn.

Wie versteht sich die fromme Goodwill-Öko-Veranstaltung selbst? Im Programmheft redet man Klartext: „Katholikentag, das ist Erleben, Begegnen, Auftanken auch in den Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, in dem ganzen breiten Programm“.

Erneut die Frage: Was ist daran katholisch?

„Jesus wird nicht mehr gebraucht“

- Die Ergebnisse einer Online-Suche im [Programmheft](#) mit dem Begriff „Jesus“ fällt relativ karg aus.
 - ❖ Dies bestätigt die Vermutung, dass man den Gründer des Christentums nicht wirklich braucht. Er wird zwar als „Pazifist“ thematisiert, aber man braucht ihn nicht als Verteidiger der geschätzten 100.000 in Deutschland jährlich abgetriebenen Embryos, deren „stumme Schreie“ in einem Film mit zerrissenem Herzen beweint werden können. Vor lauter Ökologie werden die leider vergessen.

Der Katholikentag wäre aber nicht so selbstbewusst fröhlich in seiner Vorankündigung, wenn sich die Organisatoren bewusst wären, was hinter den großspurigen Beschönigungen des ZdK-Präsidenten, *Dr. Thomas Sternberg*, an tatsächlichen Herausforderungen impliziert ist, aber missachtet wird.

In seinem Grußwort, heißt es:

→ *„Zur Friedenssuche gehört zu streiten (...). Beim Katholikentag ist es gute Tradition, dass kontroverse Themen auf den Tisch kommen. Nicht die größtmögliche Auseinandersetzung steht im Mittelpunkt, sondern das Ringen um die besseren Argumente.“*

Klingt offen und einladend. Wäre da nicht eine Meldung, die den Inner-Circle-Frieden des Katholikentages bedroht und deswegen populistische „Abschottung“ angesagt ist.

❖ **„Die religionspolitischen Vorstellungen der AfD bedrohen die Katholikinnen und Katholiken“**

Lisi Maier, die Bundesvorsitzende des Bundes der Katholischen Jugend, spricht sich nämlich, ganz abgeneigt der Friedenssuche ihres Herrn, gegen die Teilnahme der AfD am Katholikentag aus.

- ❖ In einem Artikel der katholisch geprägten [„Tagespost“](#) fordert sie, die AfD ins Visier nehmend, eine *„Abgrenzung von gewählten Rassistinnen, Völkischen und Rechtspopulisten“*. (Warum sind eigentlich in der AfD nur RassistINNEN die Bedrohung?).
- ❖ Bar jeglicher Kenntnis kommt Lisi zu dem Ergebnis: *„Die religionspolitischen Vorstellungen der AfD bedrohen dabei in letzter Konsequenz die Katholikinnen und Katholiken nicht weniger als islamische Glaubensgemeinschaften.“*

Luft holen! Als Katholik bin ich überrascht, dass mich die AfD wegen der kritischen Einstellung zum Islam in meiner Religionsausübung als Katholiken behindern will. Darüber habe ich noch nie nachgedacht. Ich habe mich deswegen mit folgenden Fragen an o.g. Lisi Maier gewandt:

1. Was wissen Sie über die AfD und deren „unchristliches“ Menschenbild“ ganz konkret, nicht nur die Phrasen, die man in den Medien so oft und so lange hört, bis man sie glaubt? Welche Zitate können Sie dazu anführen?
2. Wie oft haben Sie mit Vertretern der AfD auf nationaler Ebene gesprochen?
3. Falls ja, was wurde Ihnen da „Unchristliches“ in den Äußerungen bewusst?
4. Würden Sie es begrüßen, wenn Vertreter der Muslime, z.B. von DITIB, am Katholikentag als Zeichen von muslimischer Toleranz und Integrationswilligkeit, als Redner anwesend wären?
5. Würden Sie Herrn Mazyek, dem Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Gelegenheit geben, in einem Referat zum Thema „Christen und Muslime in Deutschland“ zu sprechen?
6. Würden Sie einem Vertreter der AfD Gelegenheit geben, zum Thema „Gesinnungsethik und Verantwortungsethik – Gedanken zur Einwanderung in Deutschland“ zu sprechen?
7. Halten Sie es für möglich, dass Katholiken Sympathisanten oder Mitglieder der AfD sind? Und halten Sie diese für „verirrte“ Schafe?

Ich habe keine Antwort erhalten.

Vielleicht bin ich selbst schuld. Denn mit „Bio“ und „Nachhaltigkeit“ haben meine Fra-

gen nichts zu tun. Und dem Anspruch des „*Ringens um die besseren Argumente*“ widerspricht die gefühlte Nestwärme unter Gleichgesinnten. Umarmen von Gedankenfreunden ist halt schöner, als mit Andersdenkenden zu „ringen“.

Womöglich geht es beim Katholikentag doch nicht um das „*Ringens um die besseren Argumente*.“ Dabei wäre das ein Dienst am „Geist der Wahrheit“, der den Christen nach Aussage ihres Stifters beistehen will.

❖ Aber anscheinend ist die Suche nach Wahrheit in der Auseinandersetzung mit der Realität in „*meiner*“ Kirche schon länger deaktiviert.

Der Katholikentag findet vom 9.-13. Mai 2018 in Münster statt.

Der Artikel erschien zuerst bei [Vera Lengsfeld](#). Dieser Beitrag stellt ausschließlich die Meinung des Verfassers dar. Er muss nicht zwangsläufig die Meinung des Verlags oder die Meinung anderer Autoren dieser Seiten wiedergeben.